

Wenn die Pumpe aus dem Takt kommt

Professor Dr. Joachim Thale informiert über Herzrhythmusstörungen und stößt auf breites Interesse beim Publikum

■ Steinhagen (anke). Viele kennen es: Plötzlich fängt das Herz an zu stolpern, zu jagen oder es setzt sogar einen Schlag aus. Viele geraten dann in Panik, immerhin ist das Herz der Motor des Lebens. Warum manche Herzrhythmusstörungen ungefährlich und andere wiederum lebensbedrohlich sind, erklärte Professor Dr. Joachim Thale, Chefarzt der Kardiologie der Schüchtermann Klinik in Bad Rothenfelde, in einem Vortrag im Rahmen der Herzwoche 2010 in der Aula des Schulzentrums.



Experte: Prof. Dr. Joachim Thale.

Veränderungen am Herzen, wie das Vorhandensein zusätzlicher Leitungsbahnen, die eine Art Kurzschluss verursachen, aber keine Krankheit sind“, sagte der Fachmann. Helfen können Reize wie schnell ein Glas kaltes Wasser trinken, das Gesicht in Eiswasser halten oder tief einatmen.

Eine Million Menschen von Störungen betroffen

Das Vorhofflimmern sei die häufigste Herzrhythmusstörung, so Thale weiter. Eine Million Menschen in Deutschland hat es. Es macht sich durch eine völlig arhythmische Herzstät-



Betroffene: Viele Gäste in der Aula waren selbst betroffen und hatten ganz spezifische Fragen.

keit bemerkbar und entsteht, wenn die Vorhöfe nicht mehr regelmäßig pumpen, sondern das Blut quasi träge hindurchfließt. Die Vorhöfe flimmern und machen bis zu 350 Zuckungen pro Minute. „Der AV-Knoten im Herzen filtert die Impulse und lässt nicht alle durch, so dass die Hauptkammern langsamer arbeiten, allerdings mit einer völlig chaotischen Herzschlagfolge. „Das Herzrasen ist unregelmäßig und verursacht oft Atemnot, Schwindel und Brustenge“, sagte Thale. Ursachen sind oft hoher Blutdruck, Erkrankungen des Herzens, Lungen- oder Schilddrüsenerkrankungen.

Wenn der Sinusknoten nicht

richtig arbeitet, der Puls unter 40 sackt und das Herz Pausen von mehr als fünf Sekunden macht, dann redet der Fachmann von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen. „In diesem Fall arbeiten die Herzkammern nicht und es kommt zum Kammerflattern bis hin zum Kammerflimmern“, sagte der Referent. Nicht selten endet so eine Störung mit dem plötzlichen Herztod. Eine sofortige Herz-Lungenmassage ist für den Betroffenen dann die einzige Chance. Im weiteren Verlauf des Vortrags stellte der Experte verschiedene Medikamente und Operationsmethoden vor. Er erklärte die Funktion eines Herz-

schrittmachers, der die Funktion eines erkrankten Sinusknotens übernehmen kann.

Betroffene nutzen Chance, ihre Fragen zu stellen

Thale stellte auch den Defibrillator vor, der implantiert wird und das Herz im Falle von auftretendem Kammerflimmern mit einem kleinen Elektroschock wieder in den Takt bringen kann.

Im Anschluss an den Vortrag hatten die Gäste in der Aula Gelegenheit, Fragen zu stellen. Es zeigte sich, dass unter den gut 200 Anwesenden viele Betroffene waren, die ganz spezifische

Fragen zu einzelnen Medikamenten oder Behandlungsmethoden hatten. Moderiert wurde der Abend von Dr. Wolfgang Kaufhold. Hartmut Baumgärtner von der Signal Iduna IKK gab den Anwesenden zu Beginn der Veranstaltung einen Überblick über die Gesundheitsreform 2011.

Auf dem Flur vor der Aula hatten die Selbsthilfegruppe »Leben mit erkranktem Herz« und das medizinische Versorgungszentrum Steinhagen ihre Stände aufgebaut und versorgten die Gäste nach dem Vortrag mit Informationsmaterial und Rezepten für herzstärkende Gerichte.

FOTOS: A. SCHNEIDER